

VORSPIEL

AUSGABE 105 ★ 25.10.14

9. SPIELTAG / HANNOVER 96



THE UNITY ★ 2001

THEMEN:

**VORSPIEL / SPIELBERICHT HAMBURG / SPIELBERICHT KÖLN / SPIELBERICHT GALATASARAY /
BLICK ÜBER DEN TELLERRAND / DERBYBERICHT BRÖNDBY / STARTSCHUTZ IM FUSSBALL**

VORSPIEL

Hallo Block Dröfl,
hallo Südtribüne,
hallo Westfalenstadion,

fangen wir heute mal bei dem letzten Heimspiel an. Auf dem Platz die Pleite, von der jeder Pessimist schon im Vorfeld geunkt hatte, gleichzeitig aber auch eine grandiose Reaktion des Publikums. Die Spieler, die nach ihrer teilweise desolaten Leitung vor die Südtribüne kamen, nicht wissend ob sie nun ausgepiffen werden, wussten scheinbar gar nicht was um sie herum geschah. Erst war es mucksmäuschen still, denn irgendwie wusste auch die Südtribüne nicht so recht wie sie reagieren sollte. Doch dann stimmte es an: Supergirl! Wir werden immer Borussen sein! Eine Demonstration, die wohl jeden verblüffte.

Dass die Mannschaft es dann gegen Köln wieder nicht schaffte eine vernünftige Leistung zu bringen sondern sich durch eigene Böcke einen Sieg verbaute ist rätselhaft. Dass es gegen Galatasaray dann aber doch zu einem deutlichen Sieg reichte - in der Champions League sind wir ungeschlagen und selbst ohne Gegentor - macht es nicht besser. Vielmehr lässt der Kanter Sieg, der allerdings auch eher aus der desolaten Leistung der Türken resultierte, viele Borussen fragend zurück warum es national bisher überhaupt nicht läuft. Allerdings hat sich durch den Sieg auch die Mannschaft selbst unter Druck gesetzt - denn eine neuerliche Niederlage würde deutlich an der Glaubwürdigkeit kratzen.

Permanent am Kopf kratzt man sich schon seit Wochen wenn der BVB häufiger im Wirtschaftsresort statt im Sportteil auftaucht. Es passt ins derzeitige Bild unseres Vereins, das viele Fans haben, dass Puma, Signal-Iduna und Evonik nun demnächst in den Aufsichtsrat der GmbH & Co. KGaA ziehen werden. Da kann Herr Watzke zwar noch so oft verkünden, dass "ihr Einfluss auf das operative Geschäft genau nullkommanull Prozent ist - und kein Promille mehr" - ein gehöriges Wort werden sie dennoch in Zukunft mitsprechen. Zusätzlich wird noch eine Kapitalerhöhung vorbereitet. Selbstredend werden auch diese Geldgeber dies nicht ohne Gegenleistung bzw. Mitspracherecht tun. Doch an dieser Stelle wird sich jeder Fan fragen ob es es wert ist, Borussia im krampfhaften Versuch die Bayern zu erreichen, Stück für Stück in fremde Hände zu geben und seine

Seele zu verwässern. Lasst die Bayern doch machen! Dafür wurde in der Vergangenheit zu häufig nach Niederlagen gefeiert, dass man niemals wie die Bayern sein wolle. Wir sind Borussia Dortmund!

Und à propos Bayern: Die zahlen ihren Fans sogar Hotelzimmer in Moskau. Die Nummer mit den Bussen in Istanbul war mehr als unglücklich! Passend dazu gestaltet sich nach wie vor das Thema VVK-Gebühr. Gegen Anderlecht wurde auf die 10% verzichtet, gegen Istanbul aber wieder voll abgerufen. Wieso kann es hier keine fanfreundliche einheitliche Lösung geben? Die VVK-Stellen brauchen nicht mehr für den BVB trommeln um das Westfalenstadion voll zu bekommen. Der BVB organisiert den Vorverkauf mittlerweile fast immer selbst. Daher wäre mindestens eine Deckelung zeitgemäß. Peanuts für ein Unternehmen, das mit mehreren hundert Millionen Euro hantiert - aber ein Symbol!

Mehr als Symbolik war in den letzten Wochen hingegen von Polizei, Staatsanwaltschaften und DFB zu spüren. Dass diese Institutionen ihre ganz eigenen Gehirnwindungen besitzen merkt man spätestens dann wenn in einem Ermittlungsverfahren aus reiner Hilflosigkeit rund ein Duzent unbeteiligte Fußballfans pauschal als Tatverdächtige ausgewürfelt werden nachdem keine Beschuldigten ermittelt werden konnten um anschließend diese Daten selbstredend an den DFB weiter zu leiten werden, der wiederum ohne Verhandlungen geschweige denn Urteile mit Stadionverboten um sich schmeißt. Da zieht es einem die Schuhe aus in welcher Bananenrepublik wir leben!

Aber zurück zum Sportlichen: Die Mannschaft braucht uns heute! Immerhin wurde mittlerweile wenigstens zugegeben, dass es nicht läuft statt sich in Allgemeinplätze zu flüchten. Lasst uns daher den Schwung aus Istanbul mitnehmen und der Mannschaft 90 Minuten den Rücken stärken, ihr Selbstvertrauen wieder geben!

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!



NACHSPIEL

BORUSSIA DORTMUND - Hamburger SV

Zuschauer: 80.667 (Gäste~7.000) Ergebnis: 0:1

Nach dem bisherigen Holper-Start in die neue Bundesligasaison inklusive schmerzhafter Derbyniederlage - paradoxerweise unterbrochen von zwei Glanzleistungen in der Champions-League - galt es am 7. Spieltag gegen den HSV+ wieder zurück in die Erfolgsspur zu finden. Dem Klimawandel sei Dank gab es an diesem Samstag noch einmal spätsommerliches Wetter und so konnte vorbehaltliches des Köln-Spiels ein letztes Mal die KuBu aus dem Schrank geholt und die käsig-Beine in die Sonne gehalten werden.

Bereits früh machte man sich aus den eigenen Räumlichkeiten auf in Richtung Westfalenstadion, um dieses mit Toreöffnung zu betreten und die vielen Ansprechpartner rund um das Projekt Südtribüne um eben jene zu postieren und neue Anmeldungen entgegen zu nehmen. Neben einer Vielzahl anregender Gespräche mit anderen Fans gab es jedoch auch an diesem Samstag teilweise Kopfschütteln ob der bewusst oder unbewusst polemischen Aussagen eines manchen. Die getätigten Einnahmen werden natürlich ausschließlich für Tifo- und Choreomaterial verwendet, keinesfalls werden damit Pyrotechnik oder Strafen finanziert!

Durch die Arbeiten im Rahmen des Projektes Südtribüne verging die Zeit bis zum Anpfiff relativ schnell, auch die üblichen Fahnen und Doppelhalter wurden somit recht spät an den Mann gebracht. Zudem wurden am heutigen Tage auch eine Vielzahl an großen Schwenkern an den Eingängen zu Block Dröfl verteilt, es wäre für die Zukunft wünschenswert wenn diese zumindest zum Intro auch bewegt werden und nach dem Spiel nicht in Onkel Jupps Partykeller verschwinden sondern wieder abgegeben werden.

Auf der Gegenseite stand uns und den Jungs auf dem Rasen heute der bereits erwähnte Sportverein aus Hamburg gegenüber, bei denen es seit Jahren kriselt und das teils seifenopereske Verhalten der Mitglieder sowie Vorstandsrige seinen Höhepunkt jüngst in der Ausgliederung des kompletten Leistungsbereiches Fußball gipfelte.

Ausführlichst wurde dieses Thema jedoch bereits im vergangenen Vorspiel behandelt. So musste in diesem Jahr nicht nur auf die sich zurück gezogene CFHH verzichtet werden, nein auch die allseits beliebte "Hamburg City ist da"-Tapete wurde schmerzlich vermisst.

Zum Einlaufen der Mannschaft gab es das gewohnte Bild aus Fahnen und Doppelhaltern, zudem überraschte die Mannschaft auch mit einem geschlossenen Lauf in Richtung Südtribüne. Gute Aktion und Zeichen dafür, dass die nach der blutleeren Derbyniederlage getätigten klaren Worte am Mannschaftsbus verstanden und angenommen worden sind.

Offenbar gestärkt von dieser Geste legte unsereins auch eine ganz gute erste Halbzeit mit den üblichen Hoch- und Tiefphasen hin, woran auch der Rückstand erst einmal nichts ändern sollte. Unverständlicherweise gab es zum Pausentee jedoch einige Pfiffe, die jedoch schnell übertönt werden konnten.

Mit zunehmender Spieldauer wich der Optimismus jedoch auch in unseren Bereichen der Verzweiflung, die an diesem Tage stets bemühten Herren in Schwarzgelb schienen gleichermaßen das Pech sowie die Unfähigkeit an den Hacken zu haben. Einzig die vielen Tretereien und das unsägliche Zeitspiel der Hamburger trieben das Westfalenstadion in den letzten zwanzig Minuten noch einmal auf die Palme und die Lautstärke nach oben, viel mehr kam dann zum Schluss auch nicht mehr zusammen.

Natürlich sitzt der Frust bei vielen tief, aber gerade in solchen Situationen muss einfach mehr von den Tribünen im Allgemeinen und vom Stimmungskern im Besonderen kommen. Die Hamburger konnten dies jedoch auch nicht für sich nutzen und blieben über den gesamten Spielverlauf weitgehend ungehört.

Statt dem beinahe schon zu erwartendem Pfeifkonzert gelang es jedoch nach Abpfiff noch einige Minuten zu singen und der Mannschaft in beeindruckender Form den Rücken zu stärken. Es gibt nie nie nie einen anderen Verein!

NACHSPIEL

1. FC Köln - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 50.000 (Borussen~8.000) Ergebnis: 2:1

Nachdem die Länderspielpause uns ein wenig Erholung beschert hatte, hieß es am darauffolgenden Wochenende, den Negativtrend zu beenden und in Köln endlich wieder das Punktekonto zu füllen. Da man sich nicht auf Streikbrecher, oder noch schlimmer, Beamte, verlassen wollte, entschieden wir uns kurzfristig mit Autos anzureisen. Am verabredeten Parkplatz trafen sich dann schlußendlich alle drei Gruppen um die letzten Meter per Straßenbahn zu bewältigen. Glücklicherweise fuhr es sich in dieser Linie deutlich komfortabler als mit den sonst genutzten vom Hauptbahnhof, weswegen man ohne die sonst üblichen Schweißausbrüche und Atemnöte – aber auch ohne sonst übliche Hochsicherheitseskorte am Stadion ankam.

Da wir uns wegen eventueller Staus schon relativ früh auf den Weg gemacht hatten, war der Gästeblock noch zu und auch die Polizei hatte sich noch nicht postiert, was die meisten nutzten um sich mit Essen und Getränken zu versorgen, sich zu sonnen, oder mit Bekannten und Freunden aus dem Kölner Lager zu quatschen. Auch einige, die schon den Vorabend in Köln verbrachten stießen hier zu uns. Irgendwann öffneten sich dann die Tore und man brachte die doch sehr strengen Kontrollen hinter sich, an denen auch viele Kartenlose scheiterten. Der anschließende Blocksturm dürfte dafür als einer der friedlichsten gelten. Keine sinnlosen „Borussia, Borussia“- Rufe, Gedrängel und Geschubse untereinander, keine Ordner die versessen darauf waren sich für 5 Euro die Stunde ein paar zu fangen, sondern ein gemütlicher Spaziergang in den Oberrang, den wir heute als den eigentlichen Gästeblock auserkoren hatten. Erst dort wurde uns allerdings die Kraft der Sonne so richtig bewusst. Noch zwei Stunden bis Anpfiff und die bekannten Kalkleisten fingen schon wieder an ihren üblichen Sonnenbrand zu fabrizieren.

Langsam füllte sich auch das restliche Stadion, der Gästeblock war etwas leerer als sonst, links von uns fanden sich aber noch einige Dortmunder im Ober- und Unterrang ein. Die ersten Gesänge ließen großes erwarten und man konnte sich auf das Spiel freuen. Wir widmeten uns mit Anpfiff aber ernsteren Themen, gemeinsam mit den Boyz Köln präsentierten die Desperados ihr bekanntes „Freiheit für Basti!“- Banner, gefolgt von einem Spruchband unsererseits gerichtet an weitere unserer Mitglieder die nun ihr erstes Spiel vor

den Toren verbringen mussten. Verantwortlich dafür war diesmal der DFB, der eindrucksvoll zeigte, dass die Unschuldsvermutung wohl nur ein schönes Ideal ist, aber auch wie wir diese Organisation zu bewerten haben.

Mit ordentlich Dampf ins Spiel gestartet, kann man in der ersten Halbzeit von einem durchschnittlichem bis gutem Auftritt sprechen, auch wenn gerade der eigentliche Gästeblock offenbar keine Motivation zu haben schien, mehr als drei Liedwiederholungen mitzumachen. So musste unser Vorsänger immer wieder versuchen den Unterrang zu motivieren, wobei dieser sich jedoch nicht erweichen ließ. Die Südkurve uns gegenüber hatte einen guten Tag. Die bekannten Lieder waren deutlich im Gästeblock zu vernehmen, ansonsten war der Mittelteil oft in Bewegung. In der 25. Minute gab es eine gemeinsame Spruchbandaktion zum Thema RB Leipzig, „Pils (bzw. Kölsch) und Bratwurst, statt Brause und Popcorn“, jeweils gefolgt von einem „Red Bull verpiss dich!“. Über Biergeschmack lässt sich sicherlich streiten, bei diesem „Verein“ kann es jedoch keine zwei Meinungen geben: Dieses Konstrukt darf niemals akzeptiert und irgendwann zur Normalität werden! Zudem gab es im Rahmen der fare-Woche eine gemeinsame Aktion der Coloniacs mit ballspiel.vereint: „Fußball ist Fußball – Rassismus bleibt Rassismus“ - „Gemeinsam gegen Fremdenfeindlichkeit!“

Die Halbzeit endete dann mit einem Gegentreffer, welcher jedoch direkt nach Anpfiff wieder ausgeglichen werden konnte. Trotzdem flaute die Stimmung auf unserer Seite deutlich ab, und zwischenzeitlich bemühte sich nur ein kleiner Teil im Oberrang, Alles schien auf den erneuten Gegentreffer zu warten der dann schlussendlich auch folgte. Daraufhin kam der Support endgültig zum Erliegen, wohingegen die Kölner natürlich aufdrehten und die letzten zwanzig Minuten durchaus beeindruckend über die Bühne brachten.

Nach dem Spiel machten wir uns, nachdem die Stadionverbotler wieder zu uns stießen, welche die Zeit zusammen mit den Kölner Leidesgenossen verbrachten, schnell auf zu den Autos, um den Rückweg anzutreten. Bei einigen zog sich dieser jedoch länger hin als erwartet. Ein absoluter Mörderstau auf der A1 kostete noch einige Nerven, bevor man endlich wieder heimischen Boden erreichte, das wohlverdiente Feierabendbier genießen konnte und das Elendsspiel ganz schnell aus den Erinnerungen verbannte.

NACHSPIEL

Galatasaray SK - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 36.324 (Borussen~2.500) Ergebnis: 0:4

Freitag, 15:06. In knapp 24 Stunden empfängt der BVB den Gast aus Hannover und damit unser Vorspiel auf dem Laufenden ist, sitze ich nun am Laptop, drei Stunden nachdem der Flieger mich zurück nach Deutschland gebracht hat, mit einer fünftägigen Tour in den Knochen, vollgepackt mit den Eindrücken aus einer Stadt, welche wohl zu den imposantesten zählt, die ich jemals besucht habe.

Unsere siebenköpfige Reisegruppe machte sich am Montag zur Mittagszeit auf dem Weg zum Dortmunder Flughafen. Dort hob relativ pünktlich der Flieger in Richtung Sofia ab, von wo eine Weiterfahrt mit dem Zug nach Istanbul geplant war. Es stellte sich allerdings heraus, dass die Fahrt mehrfach durch Schienenersatzverkehr unterbrochen wird, so dass kurzerhand auf einen der zahlreichen Nachtbusse umgesattelt wurde. So hatte man noch allerhand Zeit sich vor Abfahrt zu stärken und mit etwas Proviant den Bus in Richtung Türkei zu besteigen.

Leider zeigten sich sowohl Busfahrer, als auch Busbegleiterin, nicht sonderlich kooperativ, was die Stimmung doch ein bisschen hemmte. So wurde die Zeit mit schlafen, zocken oder ähnlich sinnfreien Dingen vertan, ehe man in den frühen Morgenstunden Istanbul erreichte. Dort wurde der Nachtportier des gebuchten Hostels aus dem Bett geworfen, um mal freundlich anzufragen, ob man nicht schon früher als 14:00 das Zimmer belegen könnte. Nach anfänglicher Skepsis und der Drohung, dass man zur Not die Zeit in der Lobby überbrücken wolle, in welcher der junge Mann nächtigte, konnte gegen einen kleinen Obolus das Zimmer bereits um 06:00 bezogen werden und nach ein oder zwei Gute-Nacht-Bierchen wurde erstmal der fehlende Schlaf der letzten Nacht nachgeholt.

Zur Mittagszeit waren dann alle soweit wieder auf dem Damm, dass man sich aufmachen konnte die eindrucksvolle Stadt zu erkunden. Dies geschah zunächst einmal kulinarisch. In einer Seitenstraße der Istiklal Caddesi wurden in einem türkischen Restaurant allerhand Köstlichkeiten bestellt, ehe man sich vom Taksim Platz aufmachte, welcher durch die Unruhen rund im letzten Jahr bekannt wurde, in Richtung Bosphorus zu gehen, um dort die herrliche Aussicht genießen.

Direkt unter der Galatabrücke in einem der zahlreichen Cafes, ließ man den Tag bei einer Shisha und einem Tee an sich vorbeiziehen. Dazu der Blick auf die gesamte Stadt war einfach ein wahnsinniges Panorama, welches ich persönlich als unglaublich eindrucksvoll empfand.

Gegen Abend machte man sich dann nochmal kurz im Hotel frisch, ehe man sich auf den Weg machte zu einer Kneipe, welche als inoffizieller Treffpunkt der Dortmunder Ultraszene ausgemacht wurde. Dies wurde auch von ein paar anwesende Galatasaray Ultras bemerkt, welche sich nach und nach eine Straßenecke weiter versammelten. Diese angespannte Situation führte letztlich zu einem Angriff der anwesenden Dortmunder, dem sich die türkischen Fans nicht stellten und kurzerhand die Flucht ergriffen. Die anwesenden Polizisten ließen sich hingegen nicht zweimal bitten, so dass es vor dem Cafe zu einer Auseinandersetzung mit einem Haufen Zivis kam, die ähnlich wie ihre deutschen Pendants nicht mit Pfefferspray geizten, was auf unserer Seite leider zu einigen Beeinträchtigungen führte. Um nicht eine weitere Eskalation herbei zu schwören verteilten wir uns auf mehrere Kneipen rund um den Taksim Platz, was letzten Endes dazu führte, dass der weitere Verlauf des Abends ruhig verlief.

Am Spieltag trafen sich alle Dortmunder Gruppen rund um die Galatabrücke um von dort aus gemeinsam den Fußweg zum offiziellen Treffpunkt zu absolvieren. Dort standen dann Busse bereit, welche uns zum Stadion brachten, da eine Anreise mit der Metro aufgrund verschiedener Bauarbeiten rund ums Stadion nicht möglich war. Dort angekommen gestaltete sich die Einlasssituation ein wenig chaotisch, ca. eine Stunde vor Spielbeginn hatten dann aber die bekannten Zaunfahnen den Weg an die überdimensionale Plexiglasscheibe gefunden und der Gästeanhang stimmte sich bei den ersten Schlachtrufen und Liedern auf die kommende Partie ein. Die Heimkurve zeigte zu Beginn des Spiels eine große Choreografie, welche aus Papptafeln das Galatasaray Logo darstellte. Ergänzt wurde dieses Bild von drei Persönlichkeiten der Gelb-Roten, die als überdimensionale Figuren vor der Tribüne hochgezogen wurden. Ein imposantes Bild, welches man dort zu sehen bekam, allerdings war dies schon fast das Beste, was man von den türkischen Fans an diesem Abend berichten kann.

Akustisch hatte ich mir da deutlich mehr versprochen, allerdings war dies auch wohl dem Spielverlauf geschuldet. Des Weiteren versucht die türkische Politik zur Zeit durch die Einführung des eBilet den Ausschreitungen im türkischen Fußball Einhalt zu gebieten, so dass momentan ein großer Teil der Galatasaray Fanszene die Spiele boykottiert.

Anders stellte sich die Situation im Gästeblock dar. Von Beginn an gelang es alle anwesenden Borussen in die Gesänge mit ein zu beziehen, so dass sich bereits in den ersten Spielminuten das Gefühl einstellte, dass man hier heute ein Ausrufezeichen setzen kann. Auch die Reaktion des Heimanhanges bestätigte diesen Eindruck, immer wieder wurde unsere Rufe und Gesänge mit Pfiffen quittiert, was den Gästeblock weiter zu Höchstleistungen anstachelte. Auch uns spielte der Spielverlauf natürlich in die Karten, so dass nach der 18. Minute, in der Pierre-Emerick Aubameyang seinen zweiten Treffer erzielte, klar war, dass man hier heute den Ton angeben würde. Die beiden weiteren Treffer von Reus und Ramos legten jeweils noch eine Schuppe darauf, so dass man den Gästeblock nach einer 30 Minuten Blocksperrung mit breiter Brust verlassen konnte.

Die Rückfahrt der Shuttle Busse verlief unkompliziert und nachdem unsere Reisegruppe den Taksim Platz erreicht hatte, stärkte man sich kurz, bevor man es sich mit einigen Mitgliedern unserer Gruppe auf der Dachterrasse unseres Hostels ge-

mütlich machte. Bei Bier, Baklava und einem atemberaubenden Blick über den Taksim Platz ließ man das Spiel bis in die frühe Morgenstunden noch einmal Revue passieren.

Am Donnerstag stand noch einmal Kulturprogramm im Vordergrund, nachdem man einigermaßen ausgeschlafen auch erneut kulinarisch die Vorzüge dieser Stadt genossen hatte. Auch das eigene Wohlbefinden sollte nicht zu kurz kommen, so dass sich ein Teil unserer Truppe für eine traditionelle türkische Rasur entschied. Im Anschluss nahm man dann eine Fähre um sich auf dem asiatischen Teil der Stadt umzusehen, ehe man gegen Abend zusammen mit ca. 30 weiteren THE UNITY Mitgliedern in einer Kneipe am Bosphorus einfanden, um diese denkwürdige Fahrt gemeinsam ausklingen zu lassen.

Alles in Allem bleibt eine wundervolle Woche im Kreise unserer Gruppe in einer der schönsten Städte Europas. Auch sportlich konnte der BVB wieder im europäischen Ausland überzeugen, diesen Schwung gilt es jetzt auch in das Alltagsgeschäft Bundesliga zu übernehmen, so dass am heutigen Tag auch Hannover 96 geschlagen wird. Vielen Dank an dieser Stelle auch an unsere Gäste aus Saloniki, welche am Spieltag mit dem Auto angereist sind, so wie unseren Begleiter aus Köln, der bereits am Montag mit uns nach Sofia geflogen ist. Danke für eure Unterstützung, ihr tragt einen großen Anteil an der sehr gelungenen Woche, die wir in der Türkei verbringen konnten!



BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Dortmund / Gelsenkirchen

Borussia Dortmund hat 119 Stadionverbote aufgehoben, die Fans des FC Schalke 04 nach ihrer „konspirativen Anreise“ zum Revierderby im Oktober 2012 in Dortmund erhielten. Nachdem die strafrechtlichen Ermittlungsverfahren bereits eingestellt worden waren, wehrte sich der Verein zunächst noch dagegen – trotz eindeutiger Rechtslage. Mit Unterstützung der Königsblauen Hilfe e.V. klagte ein betroffener Anhänger erfolgreich vor dem Dortmunder Amtsgericht. Erst nach dieser „Musterklage“ beugte man sich dem Druck. Das Verbot gilt jetzt nur noch für das Westfalenstadion.

ZIS Jahresbericht 2013 / 2014

Die Zentrale Informationsstelle Sparteinsätze (ZIS) hat ihre alljährliche Tragikomödie veröffentlicht. Schon der erste Satz liest sich wie die Einleitung eines reißerischen Artikels in der Springer-Presse: „Im Vergleich zur vorhergehenden Saison 2012/13 ist sicherheitsgefährdendes und gewalttätiges Verhalten so genannter Fußballfans im Bereich der beiden Bundesligen insgesamt angestiegen.“

Die Kritik an diesem Bericht bleibt auch in diesem Jahr die gleiche: Die Zahlen werden undifferenziert und schwer nachvollziehbar erhoben, der Inhalt der aufgeführten polizeilichen Maßnahmen bleibt unklar. Wie viele Tatverdächtige am Ende rechtskräftig verurteilt werden, ergibt sich ebenfalls nicht aus den Zahlen. Auf einen langjährigen Kritikpunkt hat die ZIS reagiert und die beiden häufigsten Ursachen für Verletzungen (Pyrotechnik und Pfefferspray) einzeln aufgeführt. Dabei geben die Kolleginnen und Kollegen allerdings kein besonders gutes Bild ab: Den Angaben des Berichts zufolge, ist die Anzahl der Verletzten bei Fußballspielen in der vergangenen Saison durch Pfefferspray der Polizei (168) höher, als die Anzahl der Verletzten durch Pyrotechnik (164). Glaubt man den Zahlen, ist die Gefahr, bei einem Fußballspiel durch einen Polizisten verletzt zu werden größer als durch den immer wieder als „gemeingefährlich“ titulierten Einsatz von Pyrotechnik. Ein Schelm...

Einen lesenswerten Artikel zu dem Thema findet ihr aktuell auf ZEIT ONLINE unter <http://bit.ly/1tIIUs1>

Bremen

Wie bereits angekündigt, hat Werder Bremen jetzt eine eigene Ticketbörse ins Leben gerufen. Die Börse wird allerdings nur geöffnet, wenn 95 Prozent der Tickets für den Heimbereich des Weserstadions verkauft wurden. Mit dem Zweitmarktangebot will Werder faire Preise durchsetzen und den Schwarzmarkt eindämmen.

Wolfsburg

Die „Brigade Ultras“ vom VfL Wolfsburg gehen in eine Findungsphase, da ein Teil der Gruppe nicht mehr hinter dem Begriff „Ultras“ stehe bzw. stehen könne. Die Bedeutung sei eine andere als viele es lebten bzw. interpretierten. Stattdessen will die Gruppe unter dem Namen „La Familia Wolfsburg“ aktiv werden. Bisher war dies der Name der Fördergruppe.

Berlin

Wie bereits berichtet, macht sich Hertha BSC in Kooperation mit der eigenen Fanszene sowie anderen Vereinen und dem Bündnis ProFans für die Einführung der 300-km-Regel stark. Diese Regel besagt, dass bei Ligaspielen an Freitagen und Sonntagen nur Vereine gegeneinander antreten sollten, die weniger als 300 Kilometer auseinander liegen. Im DFL-Aufsichtsrat wurde das Thema jetzt Spielansetzungen von Ingo Schiller, Geschäftsführer von Hertha BSC, thematisiert. Die Einführung der 300-km-Regel wurde aber abgelehnt. Zu verlockend scheinen wohl die großen Summen an TV-Geldern zu sein, die bei attraktiven Begegnungen zu „besten Sendezeiten“ winken.

Lyon

Vergangenen Sonntag wurde am Rande des Spiels zwischen Olympique Lyon und Montpellier HSC ein 26-jähriger Fan aus Lyon von Hartgummi, das aus einer Polizeiwaffe abgefeuert wurde, am rechten Auge verletzt. Es besteht weiterhin Gefahr, dass er sein Augenlicht verliert. Dies wäre besonders tragisch, da Fan vor fünf Jahren bereits das Augenlicht seines linken Auges bei einem Arbeitsunfall verlor. Die Polizei in Lyon hat die Ermittlungen aufgenommen. Nach der Gesetzgebung in Frankreich dürfen solche Gummigeschosse nur abgefeuert werden, wenn sichergestellt werden kann, dass Personen nur unterhalb der Taille getroffen werden. In Marseille wurde im Dezember 2010 ein Mann durch ein solches Geschoss bereits getötet. Der Prozess gegen den daran beteiligten Polizisten lief gerade an

Am Wochenende rund um das Spiel unserer Borussia in Mainz stand endlich mal wieder ein Besuch bei unseren Freunden von ALPHA Brøndby auf dem Programm. So machten sich am Freitag vor dem Spiel vier Stadionverböter auf in Richtung Dänemark um dieses Wochenende beim Derby gegen den FC Kopenhagen ein bisschen Abwechslung zum Alltag vor deutschen Stadionsportoren zu bekommen.

Etwas zähfließend durch den freitäglichen Berufsverkehr passierten wir kurz nach 21 Uhr die Großer-Belt-Brücke ehe uns aus Brøndby ein Anruf erreichte, der von teils heftigen Auseinandersetzungen mit der Polizei an den Räumlichkeiten von unseren Freunden berichtete. Auslöser dazu war wohl eine Personenkontrolle durch die Staatsmacht, bei der sich ein Fan der Blau-Gelben nicht ausweisen konnte. Dieser wurde dann ziemlich brutal verhaftet, was dann zu einer entsprechenden Reaktion der anwesenden Personen führte. Bis zu 100 Bullen sollen im Einsatz gewesen sein, davon wurden einige, einer sogar schwer, verletzt. Im Auto rätselten wir nun aufgrund möglicher Szenarien, die uns vor Ort erwarten könnten. Es wurde ein Treffpunkt außerhalb Brøndby vereinbart, zu dem sich dann insgesamt 5 Autos einfanden um uns abzuholen. Nach der herzlichen Begrüßung unserer Freunde berichteten diese, dass sich die Situation rund um Raum wieder beruhigt hätte, in Deutschland unvorstellbar!

Wir fuhren im Konvoi dann die restlichen 20km zusammen, bei denen noch einmal kurz Hektik aufkam, als ein verdächtiges Fahrzeug gesichtet wurde, welches fälschlicherweise dem Derbygegner zugerechnet wurde. Am Raum angekommen begrüßten wir die restlichen Leute und verbrachten den Rest der Nacht mit dem Austausch über die jeweiligen Ereignisse der letzten Zeit, ehe wir am frühen Morgen bei unserem Gastgeber einkehrten und nach einer „Gute-Nacht-Flunte“ hundemüde in die Kissen fielen. Dementsprechend spät erblickten wir am Samstag das Licht der Welt um nach einer Dusche und einem absolut genialen Frühstück uns wieder auf dem Weg zum ALPHA Raum zu machen. Hier erwarteten uns bereits die ersten Gesichter und bei englischer Premier League und deutscher Bundesliga wurde der Nachmittag verlabert. Zwischendurch schaute noch ein Spieler von Brøndby IF vorbei, der seit einiger Zeit einen engen Kontakt zur Gruppe pflegt.

Stolz berichtete er von seinem Platz in der morgigen Startaufstellung und man sinnierte eine ganze Weile über mögliche Jubelgesten bei einem Tor gegen den verhassten FCK. Am Abend verfolgte man dann das Spiel unserer Borussia, welche sich leider dem FSV Mainz beugen musste. Anschließend wurde der Grill mit allerhand Köstlichkeiten belegt und der Rest des Abends wurde mit verschiedenen Glücksspielen verbracht, bei denen die Dortmunder Delegation nicht immer ein geschicktes Händchen bewies.

Am Sonntag traf man sich bereits um 10 Uhr um sich auf den Derbytag entsprechend einzustimmen. Eine weitere Abordnung von THE UNITY traf ein, nachdem man das Spiel in Mainz gesehen hatte und die Nacht über Richtung Dänemark durchgefahren war. Somit erhöhte sich unsere Zahl auf neun Leute und bei einem kleinen Frühstück wurden die Erlebnisse des Wochenendes kurz ausgetauscht. Den ersten Erfolg dieses Tages konnten die Hooligans von Brøndby erreichen, sie besiegten die Kontrahenten aus Kopenhagen am Morgen wohl sehr deutlich, so dass die erfolgreichen Kämpfer von allen Anderen am Treffpunkt mit Applaus empfangen wurden, eine eindrucksvolle Geste.

Gegen zwölf setzte sich der Haufen in Bewegung und erreichte nach einer halben Stunde den örtlichen Bahnhof um dort den Zug Richtung Kopenhagen zu besteigen. Dort wurde zunächst als Treffpunkt eine Sportsbar im Hauptbahnhof ausgerufen, in der man sich kurz sammelte, ehe man vor dem Hauptbahnhof noch ein Erinnerungsfoto aufnahm. Die nächste S-Bahn führt dann in Richtung Stadion. Auch hier blieb alles erwartungsgemäß ruhig, so dass der restliche Weg zum Gästeeingang recht unspektakulär abließ. Die Eingangskontrollen stellten sich als wirklich sehr penibel heraus und waren nach Angaben der Jungs von ALPHA die intensivsten, die sie hier erlebt haben. Bis auf vereinzelte Ausnahmen konnte diese Hürde aber von allen gemeistert werden, so dass alle Materialien den Weg ins Stadioninnere fanden.

Zu Beginn zeigte die SYDSIDEN Brøndby eine Choreo im Gästeblock, die aus Papptafeln einen Sternenhimmel mit einer Sternschnuppe darstellte, wobei sich das Vereinslogo der Blau-Gelben im Inneren des Sternes wiederfand. Ein gelungener Einstand, wenn man bedenkt, dass es sich um eine Auswärtschoreografie beim Derby handelt, welches ja immer durch unzählige Widrigkeiten begleitet ist.

Mit diesem Bild konnte der Gästeblock wirklich sehr zufrieden sein, auch wenn man objektiv eingestehen muss, dass die Gegenseite in Sachen Choreo heute die Nase vorn hatte. Eine dreiteilige Wendechoreo, die Bezug auf Verein, Stadt und Kurve nahm, wurde im Anschluss noch ergänzt durch ein Streifenmuster aus Fähnchen und eine detaillierte Blockfahne, die große Teile der Heimtribüne abdeckte.

Leider konnten die beiden Mannschaften den Elan der Tribünen nicht aufs Spielfeld übertragen, so dass sich die Teams in der ersten Hälfte meistens neutralisierten und sich keiner einen erkennbaren Vorteil verschaffen konnte. Auf den Rängen war standortgeschuldet eine Bewertung natürlich schwierig, im Heimblock konnte sehr viel Bewegung ausgemacht werden, akustisch kam im Gästeblock aber so gut wie nie was an. Im anschließenden Gespräch mit den ALPHA Jungs war sich der große Teil einig, dass man stark begonnen hatte, aber nach ca. 25 Minuten ein wenig den Faden verlor.

Da kam die Halbzeit gerade recht um ein wenig Kraft zu tanken und den Beginn der zweiten Hälfte zu organisieren, da man zu Ehren von 50 Jahren Brøndby IF eine Pyroshow zur 50. Spielminute vorbereitet hatte. Mehr als 80 Rauchtöpfe und unzählige Fackeln sollten der Mannschaft so nochmal einen Schub in Richtung Derbysieg geben. Kurioserweise konnte man im Vorfeld der Partie bei einem dänischen Wettanbieter Geld darauf setzen, ob das Spiel durch Einfluss der Zuschauer unterbrochen werden würde. Bei einer beachtlichen Quote verwettete so die halbe Gruppe Haus und Hof, da man sich ja bewusst war es selber in der Hand zu haben. Auch das Auto unserer Stadionverböter war risikofreudig und setzte den Maximalbetrag von 400 Kronen auf dieses Ereignis. In der 50. Minute traf dann der FCK zur 1:0 Führung, fast zeitgleich ertönte das Startsignal und der Gästeblock verschwand in dichtem schwarzen Rauch, unterbrochen nur durch das grelle Licht der vielen Fackeln, die nicht nur durch die Ultras, sondern auch von allen anderen Fans mit ins Stadion gebracht wurden. Somit verzögerte sich der Anpfiff nach dem Tor um einige Minuten.

Der Rest des Spiels ist leider schnell erzählt, Brøndby versuchte in der restlichen Zeit zwar nochmal alles in die Waagschale zu werfen, hatte aber keine Möglichkeit mehr etwas gefährliches vor dem Tor zu veransalten. Auf der Gegenseite hätte der Sieg noch ein Tor

höher ausfallen können, wenn man die Chancen, die sich in den letzten 15 Minuten aus diversen Kontern ergaben, konsequent in Zählbares umgesetzt hätte. Auch stimmungstechnisch konnte der Gästehaufen keine Höchstleistungen mehr vollbringen, was auf Grund des Spielverlaufes aber auch verständlich war. So blieb uns nur enttäuscht den Heimweg anzutreten, der wiederum mit S-Bahnen absolviert wurde. Angekommen in Brøndby machte das Gerücht die Runde, dass sich 30 Kopenhagener zum Brøndby Stadion verirrt hätten. Sofort sammelte sich ein motivierter Haufen, der schnellen Schrittes Richtung Raum, welcher sich unmittelbar am Stadion befindet, eilte. Vor Ort konnten allerdings keine unliebsamen Gäste mehr erblickt werden und auch die Suche mit PKWs im Stadionumfeld führte zu keinem Erfolg.

Die 5er Autobesetzung machte die Hardcore - Tour noch perfekt und fuhr bereits zeitnah nach dem Spiel in Richtung Dortmund, wo man am Montag um 05:30 ankam. Komfortabler machten es sich da die SVler, welche noch einen Abend in Dänemark gastierten und zusammen mit 2 ALPHA Jungs noch den ein oder anderen Döbel bei unserem Gastgeber konsumierten, so dass sich der Abend doch noch ganz amüsant entwickelte und man ein bisschen abgelenkt wurde von der sportlichen Niederlage gegen den Erzfeind. Am Montag trat man dann zu früher Stunde den Heimweg an, da man zum späten Nachmittag wieder in Dortmund sein wollte. Dies funktionierte auch ganz gut. Danke an dieser Stelle nochmal an unseren Fahrer, der die dauerschlafende Besetzung auch bei stärkstem Wind auf der Brücke sicher nach Hause kutscherte!

Auf dem Rückweg erreichte uns noch die frohe Kunde, dass der dänische Wettanbieter nach anfänglicher Ratlosigkeit entschieden hatte, die Verzögerung nach dem Tor durch den FCK als Spielunterbrechung zu werten, so dass unsere Reisekasse durch den unverhofften Gewinn doch um einiges schwerer wieder mit nach Hause genommen wurde als erwartet. Abschließend bleibt mir nur noch einen Dank an unsere Freunde von ALPHA Brøndby auszusprechen, die uns wahnsinnig gastfreundlich an diesem Wochenende empfangen haben, trotz des wichtigen Spieles, welche sie zu bestreiten hatten. Jeder kann sich vorstellen, welche Anstrengungen so ein Derby mit sich bringt, so dass die Art, wie wir dort aufgenommen und empfangen wurden, mir persönlich sehr imponiert hat.

Vielen Dank! Tak!

Mit „Alles für den Club!": Eine Feldstudie zu den „Ultras Nürnberg 1994“ erschien im August 2011 das erste Buch des in der Fußballwelt bis dahin weitgehend unbekanntes Kölner Politologen Martin Thein. Das Buch, basierend auf der von Thein betreuten Masterarbeit seines Co-Autoren Jannis Linkelmann, gab erstmals öffentlich tiefe Einblicke in die Strukturen und den Alltag der Subkultur Ultra.

Über ihre Arbeit mit den Ultras Nürnberg fanden die beiden Wissenschaftler in Folge dessen auch Zugang und Kontakt zu anderen deutschen Ultragruppierungen. Thein schuf sich schnell einen seriösen Ruf, suchte offensiv Kontakt zu vielen Personen aus der Fußballszene und war schließlich deutschlandweit bestens vernetzt. Innerhalb kürzester Zeit veröffentlichte er vier weitere fußballbezogene Bücher. Darunter im Frühjahr 2012 auch den Sammelband „Ultras im Abseits? Porträt einer verwegenen Fankultur“, ebenfalls herausgegeben mit Jannis Linkelmann.

Neben prominenten Vertretern der damals aufkeimenden Fanforschung sowie verschiedenen Vereins- und Verbandsoffiziellen, trug auch die Stuttgarter Ultragruppe Commando Cannstatt mit einem ausführlichen Interview zu Theins Veröffentlichung bei. Schon 2011 waren Thein und Linkelmann an der Gründung des „Instituts für Fankultur“ an der Universität Würzburg beteiligt. Ihr Engagement in der mit Jonas Gabler, Gerd Dembowski und Prof. Dr. Gunter A. Pils prominent besetzten Kompetenzgruppe „Fankulturen und Sport bezogene Soziale Arbeit“ (KoFaS) an der Universität Hannover, scheiterte 2012 nur an Verwaltungsangelegenheiten.

Neben seiner Tätigkeit als Buchautor und seiner Beteiligung an zahlreichen wissenschaftlichen Projekten zum Thema Fußballfans, initiierte Thein zudem das Internetportal „Fankultur.com“. Auf der neu gegründeten Website bloggen Fans verschiedenster Vereine Berichte zu Vorgängen in der heimischen Fanszene und dem Verein oder veröffentlichen Kommentare zu aktuellen fanpolitischen Themen.

Im Sommer 2014 dann der große Knall: Im Rahmen der Neuveröffentlichung „Heimatschutz“ der beiden Enthüllungsjournalisten Stefan Aust und Dirk Laabs zu den Umtrieben des „Nationalsozialistischen Untergrunds“ (NSU) wurde bekannt, dass Martin Thein seit knapp zwei Jahrzehnten hauptamtlicher Mitarbeiter des Bundesamt für Verfassungsschutz war. Der jetzt 48-jährige, beim Verfassungsschutz im Bereich Rechtsextremismus tätig, soll dabei unter anderem mit der Führung des V-Manns und Neonazis „Tarif“ - mit bürgerlichem Namen Michael von Dolsperg (ehem. See) - betreut gewesen sein. Die Akte des bundesweit bekannten Neonazis, welcher nach Angaben von publikative.org als Vordenker des rechten Terrors zu verordnen ist, wurde beim Verfassungsschutz, wie hunderte weitere heikle Dokumente kurz nach Aufliegen des NSU im Jahre 2011, vernichtet.

Nach Informationen des WDR-Magazins „sport inside“, soll zudem jedoch nicht nur Thein selber, sondern auch sein enger Mitstreiter Jannis Linkelmann hauptamtlich für das Bundesamt für Verfassungsschutz tätig sein.

Nach Bekanntwerden von Theins Tätigkeit für den Verfassungsschutz machte sich schnell Bestürzung unter all denjenigen breit, die in den vergangenen Jahren mit ihm zusammengearbeitet oder im engen Austausch mit ihm gestanden hatten. Neben dem Werkstatt Verlag, in dem Thein den Großteil seiner Bücher veröffentlichte, sowie dem Institut für Fanforschung Würzburg und der KoFaS in Hannover, distanzierten sich auch weitere ehemalige Kollegen vehement. Keine dieser Institutionen oder Personen, ferner keiner seiner Interviewpartner und Forschungsobjekte, wurden von Martin Thein scheinbar jemals über seine Beschäftigung beim Bundesamt für Verfassungsschutz in Kenntnis gesetzt.

Im September dieses Jahres erreichte die Affäre auch das politische Berlin. In einer kleinen Anfrage an die Bundesregierung versuchte die Bundestags-Fraktion DIE LINKE Licht in den Fall Martin Thein und Aktivitäten des Verfassungsschutzes in Fußball-Fanszenen im Allgemeinen zu bringen. Die Antworten fielen erwartungsgemäß dürrig aus:

FANFORSCHER UND V-MANN-FRÜHRER THEIN

Aus „evidenten Geheimhaltungsgründen“ sowie zur „Wahrung des Staatswohls“ könnten Informationen zur operativen Tätigkeit der Nachrichtendienste nicht erteilt werden.

Die Anfrage der LINKEN beschäftigte sich auch mit der Befürchtung zahlreicher Fans, der Verfassungsschutz habe in Person von Martin Thein über die Plattform „Fankultur.com“ gezielt Daten und Informationen gesammelt. Auch diese Fragen wurden seitens der Bundesregierung zumindest nicht öffentlich beantwortet. Petra Pau (DIE LINKE), Vizepräsidentin des Bundestags sowie Mitglied des Bundesinnenausschusses, sieht die Ängste der Fans hierdurch eher bestätigt. Die jetzigen Betreiber der Website weisen die Vorwürfe jedoch weiterhin entschieden zurück.

Grund zur Besorgnis gibt zudem eine Parallele zu bisherigen Erkenntnissen zu Aktivitäten des Verfassungsschutzes und der Polizei in den deutschen Fanszenen. Aus Nürnberg, wo Thein und Linkelmann im Frühjahr 2011 im Rahmen der Feldstudie im intensiven Austausch mit der dortigen Fanszene standen, wurde im Juli 2012 ein Anwerbeversuch bekannt.

Ein Mitglied der Ultras Nürnberg soll Berichten des SPIEGELS zufolge in einer Imbissbude in einem Nürnberger Vorort von einem Mann angesprochen worden sein, welcher sich als Mitarbeiter des Innenministeriums zu erkennen gab. Im Gegenzug für die Tätigkeit als V-Mann sollen ihm Vergünstigungen sowie Vorteile wie Hilfe bei der Jobsuche angeboten worden sein. Andere Versuche, Mitglieder aus den Fanszenen als V-Männer zu gewinnen, sollen sich in Köln und auch in Dresden ereignet haben.

Ein Interesse, die Vorwürfe selbst auszuräumen, besteht offenbar nicht. Für Journalisten des SPIEGELS und des WDRs, aber auch für Theins ehemaligen Verlag und seine Kollegen, ist er seit Bekanntwerden seiner Tätigkeit nicht mehr zu erreichen. Nach Berichten verschiedener Medien ließ er Mails unbeantwortet, meldete seine bisherige Adresse ab, löschte seinen Facebook-Account und deaktivierte schließlich auch seine Telefonnummer.

Auch zu seinem Mitstreiter Jannis Linkelmann war zu keiner Zeit eine Kontaktaufnahme möglich. Lediglich über Dritte ließ Thein unter anderem dem Werkstatt Verlag mitteilen, seine Arbeit als Fanforscher habe nichts mit seiner Tätigkeit für das Bundesamt für Verfassungsschutz zu tun.

Neben den weiterhin ungeklärten Fragen bleibt nicht nur ein weiterer Imageschaden für den ohnehin angeschlagenen Verfassungsschutz, sondern vor allem ein erheblicher Vertrauensverlust für die Seite der Wissenschaft. Der Eindruck, Thein und Linkelmann hätten ihre Rolle als Fanforscher und Wissenschaftler missbraucht und ausgenutzt, um Erkenntnisse für ihre geheimdienstliche Tätigkeit zu gewinnen, verfestigt sich. Allein der Verdacht, der Staat hätte die Wissenschaft für seine Zwecke instrumentalisieren können, stellt die Arbeit der Fanforschung generell in Verruf. Es ist daher durchaus fraglich, ob Fanszenen auch weiterhin bereit sind, sich wissenschaftlichen Projekten zu öffnen.

Quellen und weiterführende Informationen findet Ihr unter folgenden Links:

<http://www.spiegel.de/sport/fussball/fanforscher-martin-thein-beim-bundesamt-fuer-verfassungsschutz-taetig-a-981894.html>

<http://www.spiegel.de/sport/fussball/polizei-setzt-v-maenner-in-der-fussball-fanszene-ein-a-849864.html>

<http://www.publikative.org/2014/07/04/nsu-komplex-erreicht-ultra-szene/>

<http://ericcantona.blogspot.de/2014/07/17/in-dubio-pro-reo-2/>

<http://ericcantona.blogspot.de/2014/07/03/wer-ist-martin-thein/>

<http://www.werkstatt-verlag.de/?q=node/722>

http://www1.wdr.de/fernsehen/information/sport_inside/sendungen/verfassungsschutz266.html

<http://www.3sat.de/mediathek/?mode=play&obj=46217>



TERMINE

So., - 26.10.2014	14:00 Uhr Borussia Dortmund Amateure - Hansa Rostock
Di., - 28.10.2014	20:30 Uhr FC St. Pauli - Borussia Dortmund
Sa., - 01.11.2014	18:30 Uhr FC Bayern München - Borussia Dortmund
So., - 02.11.2014	14:00 Uhr VfB Stuttgart Amateure - Borussia Dortmund Amateure
Di., - 04.11.2014	20:45 Uhr Borussia Dortmund - Galatasaray Spor Kulübü
Fr., - 07.11.2014	19:00 Uhr Borussia Dortmund Amateure - Energie Cottbus
So., - 09.11.2014	17:30 Uhr Borussia Dortmund - Borussia Mönchengladbach

HERAUSGEBER: THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.

WEB: www.the-unity.de / MAIL: vorspiel@the-unity.de

AUFLAGE: 1600 EXEMPLARE - KOSTENLOS

DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.